

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

stapha mit einem ungeheuren Heere die Belagerung Wiens unternahm. Der Probst, der Dechant und die Chorherren verließen das Stift bey Annäherung der Unglaubigen. Diese Barbaren, mehr auf Vernichtung fremden Wohles, als auf ihr eigenes bedacht, drangen am 17. Julius über das Weingebirge Paradeis vom Kahlenberge her, in die untere Stadt, und steckten sie an vier Orten in Brand. Auch die obere Stadt bestürmten sie heftig, aber sie wurden zurückgeschlagen.

Die Barbaren aber hinterließen traurige Denkmale ihrer Wuth. Das Franziscanerkloster, dessen friedliche Bewohner getödtet wurden, die Vorstädte, das Stiftsspital selbst lagen in Asche, die untere Stadt bestand nur mehr aus geplünderten Steinhäufen, und die Martinskirche war ihres Schmuckes beraubt.

Schnell kehrte nun der entflohene Probst in sein gerettetes Stift zurück. Es war wohl nicht mehr als billig, daß dieses der unglücklichen Stadt mit Geldvorschüssen zu Hülfe kam. In kurzer Zeit waren alle Spuren von der Anwesenheit des schrecklichen Feindes verwischt.

Ein milderes Jahrhundert machte Herrn und Untertanen die Drangsale des vergangenen vergessen. Unter dem segnenden Einflusse fortschreitender Cultur mehrte sich auch der Wohlstand und die Bedeutung Klosterneuburgs; und was es an politischer Wichtigkeit verlor, gewann es an wesentlichen Vortheilen wieder. Auch das Stift wurde als besitzende Herrschaft